

POSTULAT von Christoph Ziegler (GLP, Elgg) und Andreas Hauri (GLP, Zürich)

betreffend «CAS Integrative Förderung» für amtierende Lehrpersonen an der Volksschule

Es soll ein möglichst niederschwelliger Lehrgang (z.B. CAS) geschaffen werden für amtierende Volksschullehrerinnen und Volksschullehrer, damit diese heilpädagogische Aufgaben im Rahmen der integrativen Förderung selber wahrnehmen können.

Christoph Ziegler
Andreas Hauri

Begründung:

Die Absicht ist eigentlich unbestritten: Es ist anzustreben, dass an der Volksschule möglichst wenig Lehrpersonen pro Kind unterrichten. Deshalb hat die Bildungsdirektion auch das Projekt «Starke Lernbeziehungen» in Auftrag gegeben. Es ist also wichtig, dass die Klassenlehrperson möglichst viele heilpädagogische Aufgaben selbst übernehmen kann.

Viele Lehrpersonen nehmen diese Aufgaben (oft nach Absolvierung eines Kurses im Umfang wie oben gefordert) jetzt schon wahr. Allerdings können sie dies nur 3 Jahre lang ohne Ausbildung an der HFH (Hochschule für Heilpädagogik). Danach muss die Schule eine neue Lösung suchen. Eine Ausnahme wird momentan nur bei Lehrpersonen gemacht, die das 55. Altersjahr überschritten haben. Weil die meisten Lehrpersonen nicht in der Lage sind, eine Master-Ausbildung berufsbegleitend zu absolvieren, fehlen überall Heilpädagogen.

Ausgebildete Heilpädagogen sind wichtig, aber nicht immer sind ausgebildete Heilpädagogen mit MAS-Abschluss nötig, um an einer Klasse unterstützend zu wirken. Es ist auch zu beachten, dass die Plätze an der HFH beschränkt sind.

Erstens wird mit Annahme dieses Postulats an einer Schule mehr Konstanz erreicht und die Organisation wird vereinfacht, denn eine aufwändige, zeitlich befristete Suche nach Lehrpersonal (Feuerwehrrübung) entfällt. Zweitens wird die Funktion der Klassenlehrperson im Sinne des Projekts «Starke Lernbeziehungen» gestärkt und drittens können so die Kosten reduziert werden, da teure Heilpädagogen mit Masterabschluss nur dort zum Einsatz kommen, wo deren Know-how auch zwingend nötig ist.